

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester am École normale supérieure Paris im Sommersemester 2015

Mein Auslandssemester in Paris an der ENS war geprägt von vielen unterschiedlichen Erfahrungen. Die Bewerbung fand für mich am Ende des sechsten Semesters (Sommersemester 2014) statt, da ich das Auslandssemester im achten Semester eingeplant hatte. Das Bewerbungsverfahren an der FU in Berlin war recht problemlos. Die Absprachen mit dem Erasmusbüro und dem internationalen Büro waren immer verbindlich und gingen schnell vonstatten.

Nach einem Vorstellungsgespräch im Juni gab es für eine ganze Weile noch nicht viel zu tun. Im September bekam ich dann von der ENS eine Aufforderung bestimmte Unterlagen einzureichen (Motivationsschreiben, Learning Agreement, CV, etc.). Eine Schwierigkeit bestand darin das Vorlesungsverzeichnis der ENS im Internet zu finden, da die Internetseiten zum Teil nicht aktuell sind und viele Informationen nicht zu finden waren.

Da die Studierenden an der ENS auch an anderen Pariser Universitäten eingeschrieben sind, habe ich auch nach Vorlesungen an der Sorbonne gesucht und diese in mein Learning Agreement eingetragen. Nachdem ich die Unterlagen eingereicht hatte, bekam ich zwar eine kurze Antwort, dass die Dokumente angekommen seien, aber keine weiteren Informationen. Da ich aber vom internationalen Büro in Berlin eine Zusage bekommen hatte, ging ich davon aus, dass ich bei Zeiten noch die nötigen Informationen bekommen würde, zum Beispiel, wann die Einführungswoche beginnt oder ähnliches.

Im November habe ich dann eine Mail an die Kontaktperson aus der Direction des relations internationales aus der ENS geschrieben, um einige essentielle Fragen zu stellen. Als Antwort bekam ich allerdings nur, dass meine Akte nicht berücksichtigt worden war.

Nach viel Mailkontakt zwischen meiner Uni, der ENS und mir bekam ich dann doch noch eine offizielle Zusage von der ENS und einen Guide mit einigen Informationen. Während meines Aufenthalts in Paris habe ich einen anderen Erasmusstudenten kennengelernt, der während seiner Bewerbung bei der ENS das gleiche Problem hatte. Im Endeffekt war das Bewerbungsverfahren also umständlich und nervenaufreibend, hat aber funktioniert.

Leider sind die Zeiten der Vorlesungen an der ENS nicht so wie die an der FU. So hat jeder Professor die Möglichkeit seine Vorlesungen anzufangen und zu beenden, wann er möchte. Als ich Ende Januar nach Paris kam, musste ich feststellen, dass eine Vorlesung des Sommersemesters schon angefangen hatte. Ich rate dementsprechend allen Studierenden, die an die ENS kommen, ihre Professoren frühzeitig per Mail anzuschreiben und nach den Zeiten ihrer Vorlesungen zu fragen. Als ich die Auskunft von einem Professor bekam, war es für mich schon nicht mehr möglich, rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn zu kommen, da ich zu der Zeit noch in Berlin war und die Daten im Internet darauf hatten schließen lassen, dass ich noch mehr Zeit haben würde.

Ein großer Nachteil an der ENS war, dass es für die Erasmusstudierenden im Sommersemester keine Einführungsveranstaltung gab. Die wenigen Infos von Seiten der ENS haben nicht ausgereicht, um sich sofort zurechtzufinden. Man bekommt im Laufe der ersten Woche nach und nach heraus, dass man bestimmte Dinge braucht - wie eine Multifunktionskarte, eine Mailadresse der ENS oder einen Zugang zum Intranet. Dadurch muss man in sehr viele verschiedene Büros gehen und viele Fragen stellen. Diese Erfahrung war sehr deprimierend. Es wäre sicherlich vieles im Studienverlauf in Paris gleich einfacher gewesen, wenn der Beginn anders verlaufen wäre.

Eine Unterkunft in Paris zu finden war sehr schwierig. Ich habe über unterschiedliche Internetseiten versucht ein WG-Zimmer zu finden. Der einfachste Weg ist natürlich, wenn man jemanden in Paris kennt, der einem bei der Suche helfen kann. Ansonsten stehen viele Internetseiten zur Verfügung (appartager.fr, airbnb.fr, leboncoin.fr, facebook und viele weitere). Ich habe schließlich über WG-gesucht.de eine WG gefunden mit einem Mitbewohner aus England und einer Mitbewohnerin aus

Spanien, bei denen ich mich per skype vorgestellt habe.

Die Preise sind in Paris leider astronomisch hoch und man sollte früh anfangen zu suchen. Man kann in Paris aber eine staatliche Unterstützung beantragen, wenn man einen Mietvertrag vorweisen kann. Meine WG war sehr angenehm, südlich von Paris gelegen und mit guter Anbindung an die M7 (Le Kremlin-Bicêtre), mit der ich innerhalb kurzer Zeit zur ENS fahren konnte.

Das Studium an der ENS war am Anfang sehr anstrengend. Es wird zu Recht empfohlen ein B2-Niveau zu haben, wenn man in einer anderen Sprache Vorlesungen besucht. Außerdem ist die allgemeine Verständigung wesentlich leichter, wenn man schon gute Vorkenntnisse hat.

Ich habe an der ENS viele verschiedene Kurse besucht. Jurakurse, Musikurse, Sprachkurse und einen Geschichtskurs. Im Endeffekt habe ich die Vorlesungen zwar besucht, Prüfungen habe ich am Ende jedoch nur in einem Jurakurs und in den Sprachkursen gemacht.

Ich habe zwar schon, bevor ich nach Paris gekommen bin, viele französische Texte gelesen und französische Nachrichten gehört, aber auch da lohnt es sich sehr früh damit anzufangen, denn ein Semester ist doch recht kurz um eine Fremdsprache richtig gut zu lernen.

Dadurch, dass es an der ENS für das Sommersemester keine Einführungsveranstaltung für die Erasmusstudierenden gab, war es etwas schwierig Anschluss zu finden. Das hat für mich dazu geführt, dass ich auf diversen anderen Wegen Leute kennengelernt habe wie zum Beispiel durch die uniinternen Sprach- oder Sportkurse. Ich habe während des Semesters im Chor der Pariser Universitäten (OCUP) mitgesungen, was eine ideale Gelegenheit war Leute kennenzulernen, mit denen man gezwungen ist französisch zu sprechen. Es hat sehr viel Spaß gemacht in dem Chor mitzusingen - wir haben es während meines Aufenthaltes sogar einmal mit dem Chor auf die Titelseite einer der renommiertesten französischen Zeitungen geschafft.

Das kulturelle Angebot von Paris ist unglaublich beeindruckend. Es gibt unzählige Museen und Ausstellungen zu besichtigen und das Angebot an Theatern und Konzerten ist auch sehr vielseitig. Die Museen sind bis zum Alter von 26 Jahren meistens kostenlos, alle anderen Angebote in Paris sind leider sehr teuer. Besonders das gastronomische Angebot ist zwar gut, aber sehr teuer. Die wenigen günstigen Adressen sind gut versteckt.

Ich habe die Zeit in Paris sehr genossen und kann es sehr empfehlen, sich die Zeit für ein Semester im Ausland zu nehmen. Man lernt nicht nur eine Sprache, sondern man erweitert auch seinen Horizont dadurch, dass man eine neue Kultur kennenlernt.

Eine Sache, die mir sehr schlecht gefallen hat, war die mangelnde Einführung an der ENS. Es war sehr schwer für mich mich zurechtzufinden, da ich nicht wusste, wie sich der Alltag an der ENS gestaltet und von Seiten der ENS nur auf Nachfrage Informationen kamen. Diese Erfahrung war sehr deprimierend.

Besonders gut hat mir Paris als Stadt gefallen mit ihrem vielseitigen kulturellen Angebot, von dem mir besonders der Chor in Erinnerung bleiben wird.

Die Zeit in Paris war zwar am Anfang sprachtechnisch etwas frustrierend, aber nach und nach wurde es besser, sodass ich mir einbilde, heute ziemlich gut französisch zu sprechen. Es hätte sich bestimmt auch gelohnt noch ein weiteres Semester in Paris zu bleiben.

Ich bin gerne bereit zukünftigen ENS Studierenden auf Fragen zu antworten (wenn es mir möglich ist).